

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 70 (1944)  
**Heft:** 43

**Artikel:** Der Gourmet  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-483176>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Zur Zeit ist es unter den Kastanien fast so ungemütlich wie „Unter den Linden“!

## Hunde ...

Aus dem kleinen Hundehaus streckt ein Dackel seinen Kopf heraus. Denn hinterm grünen Lattenzaun ist ein großer Hund zu schauen.

Geht vorüber mit erhobnem Haupt, was der Dackelseele ihren Frieden raubt. Es verletzt des Kleinen Stolz und Ehr: klein zu sein ist oftmals schwer.

In des Lattenzaunes Hut steigt jedoch des Dackels Mut. Während er entrüstet giftig bellt (was er für sehr heldisch hält),

steltz der große Schäfer heiter höchst gelassen unbekümmert weiter, denkt bei sich: «Du dummer Lackel, bist doch nur ein kleiner Dackel!»

Der Kleine bellt sich müd und stumm vor Größenwahn und Heldentum und zieht sich dann, erfüllt von Glück, in sein Hundehaus zurück.

Hans Kurt Studer

## Chindermüüli

Unsere zweijährige Beatrice sitzt längere Zeit im warmen Bad, und bekanntlich bilden sich in diesem Fall «Rümpfe» an den Händen. Ziemlich entsetzt betrachtet sie ihre geschrumpten Händchen und sagt auf einmal: «Mini Handeli sind ganz truurig!» B.

+

Der siebenjährige Fritzli erklärt seiner Mutter, heiraten wolle er schon, aber auf keinen Fall Kinder bekommen. Die Mutter beruhigt ihn: «Wenn du keine Kinder willst, so wirst du auch keine bekommen.» Aber Fritzli macht ein bedenkliches Gesicht und sagt nach längerem Ueberlegen: «Ja, u we si de hingerdüre brüetef?» H.-R.

## Einigen kritiklosen und einfältigen Bewunderern des Auslandes gewidmet

«Die friedliche Durchdringung (Eroberung ohne Krieg) des Landes.»

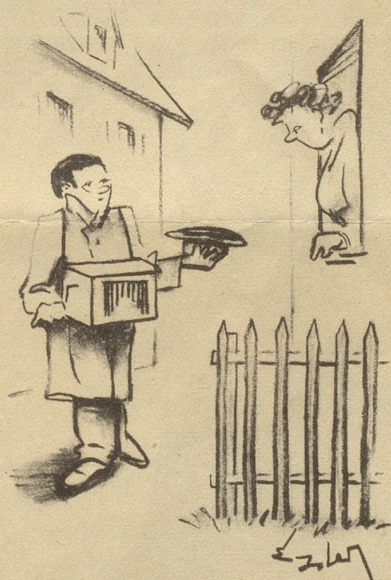
Duden, Stilwörterbuch.

«Es ist nicht anders. Entweder das Schwert erobert und dann muß die Kultur behaupten; oder die Kultur erobert und dann folgt das Schwert nach, wie der Magnet das Eisen anzieht.»

Ferd. Kürnberger, 1871

## Wahlen in USA.

Im Hinblick auf meine technische Bildung fragte mich meine Gattin, warum man in den USA. die Wahlmänner «Elektoren» nenne? Ich gab dann zur Antwort, daß dies von den «zündenden Wahlreden», die diese Männer hielten, komme. Sage mir nun, lieber Setzer, kommt wohl meine Gattin meinem Schwindel auf den Sprung? Vino



„Ich bi arbeitslos, Madame.“

„Sinzi öppe vom Radio-Orcheschter?“

## Enfant terrible und Geheimwaffe

Das Gespräch dreht sich um Kriegslage, Geheimwaffen usw., und es fällt die Bemerkung: «Ja, die Deutschen haben trotz allem immer noch die G.W.»

Worauf sich Kurtli veranlaßt sieht, zu bemerken: «Aber gäll Bape, me seit doch dä G.W. l.» Leo



## Füsilier Leemann

In meiner Gruppe befindet sich Füsilier Leemann. Ein Drückeberger, wie er im Buche steht. Immer an der Grenze des Strafbaren.

Bei jeder Gelegenheit zieht er den ärztlichen, gelben Zettel hervor mit Dispens von Wachestehen, Fußexerzieren, Marschleistungen, Turnen. Aber sein Mundwerk geht wie geölt — da fehlt ihm nichts.

Seine Kameraden haben dies längst gespannt, und wie sich Leemann heute wieder ins KZ. (Krankenzimmer) abmeldet, ruft ihm unser Späfvogel nach: «Gahsch go d'Muulegge zuebüeze laah?» Hamei

## Begründung

Unser Oberleutnant gibt am Hauptverlesen der Kompagnie bekannt, daß er uns ohne weiteres verlängerten Ausgang gäbe, falls die Gattin eines Soldaten auf Besuch komme.

Am nächsten Tag meldete sich bereits einer unter Bezugnahme auf die Mitteilung des Kompagniekommandanten und ersuchte um verlängerten Ausgang; worauf ihm aber der Oberleutnant entgegnete, daß er ja gar nicht verheiratet sei. «Das schon», sagte jener, «aber sie isch ghürate!» -nn-

## Der Gourmet

In unsrem Bataillon hatte ein Mitrailleurgaul leider das Bein gebrochen und mußte abgetan werden. Die Kameraden äußerten sich sehr kritisch zur Aussicht, demnächst Pferdefleisch auf den Küchenszettel zu bekommen. Da wies Leutnant Stängeli die Verwöhnten zurecht: «I ha dänk scho mängisch im Bahnhofbüffet mit Gnuß Roßbiif gässe!» H. E.

**Sexuelle Schwächezustände**  
sicher behoben durch

**Strauss-Perlen**

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,  
Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich  
b. Hauptbahnhof, Löwenstr. 59, Postcheck VIII 16689

Mir ist wieder  
vögelwohl dank  
**Contra-Schmerz**  
12 Tabletten 1.80 in allen Apotheken

**APEROL** *Aperitif*  
STUDER & C<sup>IE</sup> A.G. ESCHOLZMATT